

A blonde woman with long, wavy hair is posing for the cover. She is wearing a black lace bodice with thin straps and a black choker with a large, round, jeweled clasp. Her right hand is raised, touching her hair. The background is a plain, light gray.

MONICA MITCHELL
**DIE GEILE
NACHT MIT DEM
PORNOSTAR**

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 22829

GRATIS

»DIE NACHBARIN BEIM HEISSEN SEX BEOBACHTET«
VON LUCY EVA GONZALEZ
DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE
MOM103EPUBQFSH
ERHALTEN SIE AUF
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE
DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2026 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER:
© OLEG.ERMAK88 @ DEPOSITPHOTOS.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7590-3614-8
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIE GEILE NACHT MIT DEM PORNOSTAR

Dick Longhard. Was für ein Name! Subtil war anders. Aber was konnte man schon von einem Porno-Darsteller erwarten? *Dem* Pornodarsteller, wenn man Sandra fragte. Was Anne eigentlich nicht tat, aber danach fragte Sandra nicht.

Die beiden jungen Frauen saßen in dem neuen Club, für den es eigentlich keine Reservierungen mehr gab, aber Sandra hatte so ihre Methoden. Im Grunde nur eine Methode, und die hatte etwas mit ihrer sehr beweglichen Zunge, ihren saugstarken Lippen und diversen männlichen Geschlechtsorganen zu tun. Das Zusammentreffen dieser hatte Sandra diese Reservierung eingebracht. Mehr wollte Anne nicht wissen.

Die Arbeitswoche war anstrengend gewesen und nun wollten Sandra und Anne Spaß haben. Das sah für Sandra so aus, dass sie in ein extra kurzes rotes Kleid geschlüpft war, was geradezu verführte, sie anzusehen. Dazu ihre gelbblonden, glatten po-langen Haare, die schlanke Figur mit den prallen großen Brüsten. Jeder fand, dass Sandra ein wahrgewordener Männertraum war. Zudem neigte Sandra dazu, Männerträume wahrwerden zu lassen.

Anne war hingegen etwas unauffälliger gekleidet. Ihr Kleid reichte bis zu den Knien, war hellblau, zwar sehr körperbetont geschnitten, versteckte aber mehr als es offenbarte. Annes Brüste waren nicht so groß, aber schon ordentlich, sodass sie Sandras Dekolleté niemals neidete. Ihre kastanienbraunen lockigen Haare umrahmten ein sehr hübsches Gesicht, das die ein oder andere zarte Sommersprosse aufwies. So fiel sie den Männern ebenso auf wie Sandra, doch war ihr Gebaren nicht so direkt. Sandra war sehr direkt und offen, und sie hatte mal wieder nur ein Thema.

»Du wirst nicht glauben, was der mit Sue Allen gemacht hat«, meinte Sandra begeistert. Mit *der* meinte sie wohl Dick

Longhard, und Sue Allen war wohl der Name der Pornodarstellerin, schlussfolgerte Anne. Sandra verstand nicht, dass Anne für die Pornos ihrer Freundin nicht ganz so den Enthusiasmus mitbrachte wie diese.

Wie Sandra sie einmal dazu überreden konnte, mit ihr einen dieser ... *Filme* anzusehen, ging noch heute über ihr Fassungsvermögen. Allen Ernstes hatte Sandra vorher gefragt, welchen Dildo Anne dabei benutzen wollte, und hatte einige vor ihr ausgebreitet. Anne besaß nicht einmal einen. Sandra hatte welche, die eher nach Folterwerkzeugen aussahen als nach einem Penis. Oh, Anne hatte schon Penisse gesehen. Nun, nicht so viele, aber einige. Na ja, nicht unbedingt im erregten Zustand, weil ihr das dann doch zu peinlich gewesen wäre. Bei ihr war meistens das Licht aus oder ihre Augen zu. Da war doch nichts dabei, oder? Jedenfalls kam nichts, was sie dabei gesehen oder eben auch nicht gesehen hatte an das ran, was damals auf Sandras Couchtisch gelegen hatte. Wie konnte man sich so etwas einführen? Freiwillig? Und das auch noch lustvoll empfinden? Am liebsten wäre Anne aufgesprungen, aber sie tat es nicht. Stattdessen meinte sie nur: »Ich werde ganz sicher nicht einen davon benutzen. Und wenn du es tust, dann bin ich hier raus.«

Sandra lachte und hob beschwichtigend die Hände. »Okay, okay. Ich benutze auch keinen davon.«

Etwas summte. Anne blickte sich irritiert um, konnte aber nichts feststellen. Schließlich blieb ihr Blick auf Sandra kleben, die auf der Couch saß, wanderte an ihrem Körper herunter und blieb auf ihrem ...

»Sag mir jetzt bitte nicht, dass ...«, begann Anne und geriet ins Stocken. »Du hast doch nicht etwa ...«

Sandra lächelte verlegen. »Schuldig.«

Anne schloss die Augen und atmete tief durch.

»Es ist mein Lieblingsvibrator«, verteidigte sich Sandra. »Der kitzelt so herrlich.«

Anne ließ sich auf die Couch sacken. »Du bist unfassbar.«

Dann hatte Sandra diesen Film angemacht, und Anne hatte nicht mehr gewagt, sich zu bewegen, geschweige denn, offen zu Sandra rüberzusehen. Erst recht nicht, als Dick Longhard sein Teil hervorholte und allzu offensichtlich zur Schau stellte, warum er Dick Longhard hieß. Und das tat er. Sehr lang. Und wie. Anne war geneigt, ihren Kopf zu verdrehen. War es möglich, dass man sich so verdrehte und dabei Sex haben konnte? War das bequem? Es sah eher anstrengend aus. Und wie fühlte es sich an, so ein Ding hineingeschoben zu bekommen? Dick Longhard hatte wirklich ein außergewöhnliches Ding.

»Von seinem Prachtschwanz ist ein Abdruck gemacht worden«, informierte Sandra Anne unvermittelt. »Der dient zur Herstellung von Dildos. Wenn die rauskommen, dann besorg ich mir einen und werde mit denen noch mal Dick Longhards Werke ansehen.«

Anne wollte es sich nicht vorstellen, aber die Bilder waren sofort da. Es war, wie nicht an grüne Ziegen oder so zu denken. Es ließ sich nicht vermeiden. Und jetzt dachte sie sogar an Sandra mit Dick Longhards Plastikprügel und grüne Ziegen. Das wurde ihr zu viel.

Damals hatte Anne diesen Filmabend als einmaliges und leider unvergessliches Erlebnis abgetan, aber Sandra hielt es nicht davon ab, ihrer Freundin von den neuesten Werken zu berichten. Zum Glück schien Dick Longhard nicht einer von den Darstellern zu sein, die ein Werk nach dem anderen abdrehten. Seine Produktionen waren zugegebenermaßen auch von einer deutlich höheren Qualität. Daher kamen solche Berichte nicht jede Woche vor. Aber heute war es wieder so weit. »Dick Longhard in ›Fotzenkiller‹« hieß das wenig subtile

Werk. Da Dick Longhard in seinen Filmen immer einen Privatdetektiv spielte, der auch noch so hieß wie er, waren solche Titel, die an Thriller erinnern sollten, keine Seltenheit. Am eindrucksvollsten fand Anne den Titel »Rosettenburner«, den vergaß sie nie. Aber »Fotzenkiller« war wahrlich auch etwas, das sich für ewig in ihr Hirn brennen würde.

»Hallo, hörst du mir überhaupt zu?«, unterbrach Sandra ihre Gedanken. »Ich erzähle dir gerade vom absoluten Wahnsinn.«

Sandras Begeisterung war nicht zu überhören, und so atmete Anne einfach tief durch und wandte sich ihrer Freundin zu, für die es nur einen wahren Mann gab, die sich aber nur zu gerne mit allerlei anderen abgab, um ihre Fantasien auszuleben. Wobei sich dies letztendlich immer wieder als Enttäuschung herausstellte, weil eben kein Mann wie Dick Longhard war. Der würde für immer nur in Sandras Träumen existieren, eine reale Begegnung würde es wohl nie geben, so sehr sich Sandra dies auch wünschte. Auch wenn er gerade eben den Club betrat. In echt.

Annes Augen weiteten sich. Da Sandra mit dem Rücken zum Eingang saß, konnte sie nicht sehen, wie unverkennbar Dick Longhard und ein paar andere Personen – offensichtlich Darsteller und Filmteammitglieder – den Saal betraten und sich zum VIP-Bereich begaben. Aber dass es Dick Longhard war, daran gab es keinen Zweifel. Sie hatte zwar nur eines seiner Werke gesehen – und darin alles von ihm –, aber Sandra hatte quasi überall Bilder und Merchandising-Artikel von ihm, sein Anblick war Anne also vertraut. Und sie musste auch zugeben, dass er wirklich gut aussah. Mitte dreißig, deutlich muskulös, halblanges dunkelblondes gepflegtes Haar, blaue Augen und ein Gesicht wie auf diesen Covern für Schmachttromane. Zudem hatte seine Miene etwas Spitzbübiges, seine Augen dieses verschmitzte Leuchten, das aufzeigte, dass er weder sich noch

das Ganze allzu ernst nahm, auch wenn er stets professionell bei der Sache war. Das gefiel Anne schon. Aber das alles war schon etwas anderes, wenn er plötzlich leibhaftig dastand.

Völlig sprachlos sah Anne immer wieder zwischen Sandra und Dick Longhard hin und her, war aber nicht im Geringsten dazu in der Lage, irgendetwas herauszubringen noch mit Mimik und Gestik ihre Freundin darauf hinzuweisen, was sich gerade Unglaubliches hinter ihr abspielte. Diese Sprachlosigkeit und das gleichzeitige Unvermögen, sich mit Gesten auszudrücken, musste auf Sandra sehr merkwürdig gewirkt haben.

»Hast du einen Anfall?«, meinte Sandra irritiert, sprang dann aber fast panisch auf, »oder hast du was verschluckt? Steckt dir was im Hals? Oh Gott, wie geht noch mal Herzmassage?«

In ihrer Panik, nach Hilfe zu suchen, sah sie sich um und ... erblickte nun auch Dick Longhard. Ihre Reaktion bestand darin, dass ihr förmlich die Kinnlade herunterfiel und sie ihre Freundin, im vermeintlichen Todeskampf, total vergaß.

»Das ist Dick Longhard«, brachte sie hervor. »Der echte Dick Longhard.« Und um sich scheinbar genau zu vergewissern, blickte sie ihm auf seinen Schritt. Was sie dort sah, ließ sie lächeln.

»Hey, ich sterbe hier«, gab Anne zu bedenken, die ihre Sprache wohl deshalb wiedergefunden hatte, da nun unverkennbar klar war, dass sie nicht mit einer Lebensrettung durch ihre Freundin rechnen konnte, wenn diese gerade ihr gesamtes Blut aus dem Hirn an ihre pulsierenden Geschlechtsteile verlor.

»Hallo, bin gleich tot«, versuchte Anne es erneut.

»Dick kann sicher auch Notfallversorgung«, meinte Sandra verträumt. »Er hat mal einen Arzt gespielt und ist dafür bekannt, dass er sich akkurat vorbereitet.«

Anne konnte sich gut vorstellen, wie dieser Fieber maß,

sowohl oral wie auch anal. Und schon wieder ein Bild, das sie nicht mehr aus dem Kopf bekommen würde.

Die beiden Frauen sahen der fröhlich wirkenden Gruppe nach, die zwar im VIP-Bereich Platz nahm, aber auf die üblichen Absperrungen und »Türsteher« verzichtete. Das war schon erstaunlich. Als dann Dick Longhard auch noch selbst zur Bar ging, gab es für Sandra kein Halten mehr. Abrupt drehte sie sich zu Anne um, deren Herz aufgrund der plötzlichen Bewegung kurz aussetzte.

»Lass uns zu ihm gehen«, meinte Sandra und sah Anne tief in die Augen.

»Okay«, entgegnete Anne nur gedehnt. »Willst du direkt an der Bar von ihm gefickt werden oder hat das noch Zeit bis zum Parkplatz?«

Sandra lächelte und haute ihrer Freundin verspielt auf die Hand. »Hör auf. Mir ist klar, dass er mich nicht direkt an der Bar ficken würde.«

»Das klingt irgendwie nicht beruhigend.«

»Er ist immerhin Dick Longhard.«

»Ich glaube, das weiß er.«

Sandra sah ihre Freundin flehend an. »Dick Longhard.«

Anne verdrehte die Augen. »Jaja, ich gehe schon mit.«

Wie ein kleines Mädchen klatschte Sandra in die Hände und freute sich ebenso wie ein solches.

»Ich hoffe, er versteht unser gemeinsames Auftreten nicht als Aufforderung zu einem Dreier.«

Sandras Blick verhiess Anne nichts Gutes.

»Nein, ich werde da nicht mitmachen, wenn er mit uns einen Dreier will.«

Sandra atmete resigniert aus und sah sich um. »Tja, dann wird er wohl nach jemand anderem suchen müssen. Er ist immerhin Dick Longhard. Wenn der einen Dreier will, dann

wird schon jemand mitmachen.«

Anne verdrehte die Augen. »Ich bereue jetzt schon, mit dir zu ihm zu gehen.«

Und damit gingen die beiden jungen Frauen zielstrebig zur Bar, wobei Sandra das Objekt ihrer Begierde nicht aus den Augen ließ und für Anne auffällig betonter mit ihren Hüften wackelte. Anne verdrehte die Augen, merkte aber wohl, dass Dick Longhard keinerlei Notiz von ihnen nahm. Bis sie schließlich an der Bar ankamen und ihre Anwesenheit sich nicht mehr verheimlichen ließ.

Sandra lehnte sich betont lasziv an die Bar. »Hallo, Fremder«, hauchte sie, und Dick Longhard sah sie etwas verwirrt an.

Anne verzog das Gesicht. »Du weißt, wer er ist. Und er weiß, dass du es weißt.«

Dick Longhard sah zu Anne und grinste, die darauf etwas verlegen zur Seite blickte und eine Haarsträhne hinter ihr Ohr schob. Nun lächelte der Mann aus Sandras Träumen diese an und reichte ihr die Hand, welche Sandra nur zu gerne annahm.

»Dick Longhard, wie Sie sicher wissen, wie ich nur mehr als sicher weiß.«

Und dann hob er Sandras Hand an seinen Mund und küsste sie dort sanft.

Das war wohl zu viel für Sandra. Sie zog ihre Hand weg und hielt sie an ihren Mund, um im nächsten Moment davonzustürmen. Ihr Ziel waren offensichtlich die Toiletten.

Dick Longhard sah ihr nach und blickte dann auf Anne. »Hab ich was falsch gemacht?«

Anne lächelte den verwirrten Pornodarsteller an und kam zu ihm. Er war wirklich groß, fast einen ganzen Kopf größer als sie.

»Nein, Sie haben alles richtig gemacht. Sie wurde nur von ihren Gefühlen übermannt.«

»Vielleicht ist sie schwanger?«

Anne zog amüsiert eine Augenbraue hoch. »Sie halten ja viel von sich. Sie einmal auf die Hand geküsst und schon ist sie schwanger?«

Dick Longhard lächelte. »Touché. Nein. Eine befreundete Darstellerin war mal schwanger. Ihr wurde ständig übel und sie musste schnell weg.«

Nun verzog Anne das Gesicht. »Sie wollen doch hoffentlich nicht sagen, dass sie während einer Szene wegmusste. Ich meine, Sie haben sie doch nicht ...«

Dick Longhard wirkte sehr amüsiert. »Es mag unglaublich sein, aber Frauen sind sehr wohl in der Lage, während der Schwangerschaft Sex zu haben. Aber nein. Sie hörte auf, sobald sie schwanger war, und ist heute Drehbuchautorin und Produzentin.«

Anne lächelte verschmitzt. »Ihre Filme brauchen Drehbücher?«

Dick Longhard kniff die Augen zusammen, lächelte aber weiter. »Sie halten wohl nicht viel von mir.«

Anne winkte ab. »Das würd ich nicht sagen. Allerdings stehe ich doch auf andere Filme.«

»Also kein Fan.«

»Nein, der Fan ist Sandra. Ich begleite sie nur und werde ihr nun ewig unter die Nase reiben, dass sie ihrem Idol beinahe auf den Schritt gekotzt hätte.«

Dick Longhard nickte lächelnd und inspizierte Anne. Dieser war das sichtlich unangenehm.

»Was?«, entfuhr es ihr.

Dick Longhard ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. »Ach nichts. Es war nur ein harter Tag und Sie versüßen ihn mir gerade.«

Anne war verwirrt. »Warum das?«

Longhard lächelte. »Es kommt nicht gerade oft vor, dass ich außerhalb meiner Arbeit eine schöne Frau treffe, die sich nicht mit mir auf sehr eindeutige Weise unterhält.«

»Außerhalb Ihrer Arbeit? Ich dachte, gerade dort ...«

Longhard lachte.

»Ja, das denken alle. So muss die Pornowelt doch sein, wie könnte es anders sein? Aber nein. Das ist wirklich Arbeit. Ich kann Sie gerne mal mitnehmen.«

Anne sah angewiderter aus als sie beabsichtigte. »Ich verzichte.«

Longhard nickte. »Ich verstehe schon. Aber dann würde Ihnen schnell klar werden, wie falsch das Bild ist, das Sie von der ganzen Sache haben.«

Anne wirkte nicht überzeugt. »Sie ficken für Geld vor einer Kamera.«

Longhard nickte. »Das ist richtig. Aber das Ganze ist harte Arbeit und mitunter nicht angenehm, auch wenn es vielleicht anders wirkt, sehr leidenschaftslos. Ich meine, kommen Sie, Sie haben doch auch Sex.«

Anne wirkte verlegen, aber Longhard sprach einfach weiter. »Sah der jemals so aus wie in meinen Filmen? Pornosex hat nichts mit richtigem Sex zu tun und ist mehr Illusion, als Hollywood je produzieren könnte.«

Anne nickte ernst, musste aber dann lächeln. »Ja, das können die wohl nicht. Aber Sie haben einen Prügel in der Hose, für den braucht man eigentlich einen Waffenschein. Und das ist keine Illusion.«

Longhard lachte auf, wurde dann aber schnell wieder ernst. »Ja, das ist wahr. Und leider auch der Grund, warum ich nie in Hollywood oder sonst wo Karriere machen konnte. Ich meine, ich kann tragen, was ich will, mein Ding ist unverkennbar sichtbar.« Longhard zuckte mit den Schultern. »Tja, Karma,